

KINO

Die wachsende Witwe

Marianne Faithfull, die Popikone der 60er Jahre, brilliert in "Irina Palm". An der Produktion war auch die Luxemburger Samsa Film beteiligt.

Maggie führt ein eher beschauliches Leben in einem tiefen Vorort von London. Verwitwet, verbringt sie ihre Tage bügelnd in ihrem Reihenhaus oder Bridge spielend mit ihren verklemmten Freundinnen. Ihr einziger Lebensinhalt ist ihr Sohn und dessen Ehefrau, sowie ihr vergötterter Enkelsohn Olly. Dieser ist jedoch schwer krank, und nur eine Operation im fernen Australien kann sein Leben retten. Die mittellosen Eltern können das Geld aber nicht aufbringen, so dass sich Maggie auf die Suche nach einem Job macht.

Auf dem Arbeitsamt macht man ihr allerdings keine Hoffnungen. Sie sei zu alt, habe nichts gelernt und keine Berufserfahrung. Als sie deprimiert in London herumirrt, kommt sie an einem Laden namens "Sexy World" vorbei, der auf der Suche nach "Hostessen" ist. Ohne zu wissen, was genau sich hinter diesem Begriff verbirgt, meldet sie sich und sitzt, ehe sie sich's versieht, beim Bewerbungsgespräch im Büro von Miki, dem Chef des Etablissements. Dieser sieht sich genau ihre Hände an und will schließlich von ihr wissen, ob sie gut im Wischen sei. Da fällt auch bei

Maggie der Groschen. Schockiert von einer Welt, mit der sie vorher nie in Berührung gekommen war, verlässt sie erbost das Lokal.

Doch schon wenige Tage später steht sie erneut vor der Tür, getrieben von der Sorge um ihren Enkel. Maggie bekommt den Kunstnamen Irina Palm und verhilft hinter Sperrholzwänden mit Loch

Männern zum Orgasmus. Nach anfänglichem Ekel entwickelt sie bald Routine und geht derart geschickt vor, dass kurz darauf eine ihrer Kolleginnen wegen Unterbeschäftigung entlassen wird. Denn alle wollen nur noch zu Irina Palm. "You've got the best right hand in London" wird ihr Miki bald bestätigen, und die ersten Abwerbungsversuche von konkurrierenden Etablissements lassen auch nicht lange auf sich warten.

Lässt die Story eher auf ein schmieriges C-Movie schließen, so ist "Irina Palm" ein

herzerwärmender Film, der nicht nur von Liebe und Einsamkeit handelt, sondern auch die Bigotterie des englischen Kleinbürgertums auf die Schippe nimmt. Als Maggie dem Drängen ihrer Freundinnen bei Kaffee und Kuchen nachgibt, doch endlich zu erzählen, was sie denn da in London so mache, antwortet sie "I wank men off. I'm Irina Palm". Die englischen Damen wirken zunächst etwas verlegen, bis sich eine traut zu fragen, ob ihr denn auch schon besonders große Exemplare des männlichen Gemächts untergekommen seien.

Auf der Berlinale wurde "Irina Palm" vom Publikum mit Standing Ovationen gefeiert und wurde als Favorit auf den Goldenen Bären gehandelt. Die Enttäuschung war groß, als Irina Palm von der Jury nicht bedacht wurde. Der Film wurde nicht nur von der Luxemburger Samsa Film koproduziert - zudem spielte der Luxemburger Jules Werner eine Nebenrolle. Er war deshalb auf der Berlinale im Februar als Luxemburger "Shooting Star" eingeladen (woxx 889).

"Irina Palm" ist exzellent besetzt, vor allem die überraschende Marianne Faithfull, die als Popikone der 60er Jahre bekannt wurde, brilliert in der Rolle der wachsenden Witwe. Regisseur Sam Gabarski gelingt es, ein Milieu zu skizzieren, ohne die üblichen Klischees zu transportieren. Neben Maggie, die an ihrer neuen Aufgabe nicht zerbricht, sondern eine zweite Blüte erlebt und vielleicht das erste Mal in ihrem Leben wirklich Anerkennung erfährt, ist es der Sexclubbesitzer Miki (gespielt von Miki Manojlovic), der als zunächst etwas raubeiniger, im weiteren Verlauf jedoch mitfühlender und liebevoller Chef von Irina Palm überzeugt. Der Film ist ein Meisterwerk; dass er teilweise in Luxemburg produziert wurde, gereicht der hiesigen Filmindustrie zur Ehre.

Irina Palm, im Utopia



I wank men off. I'm Irina Palm ... Marianne Faithfull in der Hauptrolle.

Claude Kohnen

KONZERT

Die Mechanik des Würfels

Die legendären Pere Ubu vermitteln expressionistische Klangstrukturen mit organisiertem Chaos.

Pere Ubu, ein als Underground-Band 1975 in Ohio gegründetes Kollektiv, funktioniert in vielerlei Hinsicht wie Rubiks Zauberwürfel. In der über dreißigjährigen Bandgeschichte wurden verschiedenste Musiker, Labels, Ideen und musikalische Stilmittel variiert und kombiniert, nur um die zum jeweiligen Zeitpunkt optimale Kombination der Teile am Ende wieder aufzulösen und zu einem neuen Ausgangspunkt zu gelangen, von dem wiederum neue Wege zu einer weiteren idealen Kombination führten.

Die einzige Konstante war und ist David Thomas, Sänger und Songschreiber von Pere Ubu, der nach der Veröffentlichung des letzten Albums "Why I Hate Women" (2006) mit dem aktuellen Kollektiv nun nach Dudelange kommt. Er ist derjenige, der den Würfel dreht und der die Band immer wieder so verändert, dass Kategorisierungen ihrer Musik in Punk, New Wave, Garage- und Progressive Rock im nächsten Augenblick schon wieder ungültig erscheinen.

Trotzdem weist Pere Ubus Musik wiederkehrende Grundelemente auf, sozusagen ein Wasserzeichen, das die Band einzigartig und wieder erkennbar macht: Schlagzeug und Gitarre legen einen treibenden Rhythmus vor, während die Synthesizer

zwar einem ganz anderen Ziel verschrieben zu sein scheinen, in ihrer Konsequenz von Song zu Song aber dazu beitragen, die Struktur der Lieder zu stören, ohne sie jemals zu zerstören. Sänger David Thomas verwandelt sich innerhalb eines Liedes von Joy Division's Ian Curtis zu Peter Gabriel und zurück und versieht so Refrain und Strophen mit der jeweils passenden Stimmung.

Die Mechanik hinter dem expressionistischen, und doch strukturierten Charakter der Musik ist in einem Manifest der Band aus den Anfangsjahren beschrieben. Einer der Grundsätze heißt "don't ever audition" - "niemals proben". Improvisationen bei Konzerten waren deshalb in den ersten Jahren keine Seltenheit. Wie der französische Schriftsteller Alfred Jarry, nach dessen Theater-

stück "Ubu Roi" die Band benannt ist, bezogen auch Pere Ubu das Publikum von Zeit zu Zeit in ihre Musik ein.

Laut Thomas kann Gutes nur durch die Zusammenarbeit verschiedener Leute entstehen, die ihre gegensätzlichen Ideen beisteuern, um schließlich mehr als die Summe ihrer Teile zu erhalten. Hiermit wurde ein weiterer Grundsatz Pere Ubus in die Tat umgesetzt: "Bring' einzigartige Musiker zusammen. Einzigartige Musiker werden einzigartig spielen, auch wenn sie eigentlich gar nicht wissen, wie man spielt". Dies galt jedoch nicht nur für die ständig wechselnde Rhyth-

mussektion der Band, sondern auch für Thomas selber.

Nachdem er ursprünglich Gitarrist werden wollte, ihm aber regelmäßig die Finger vom Spielen schmerzten, sattelte er schnell zum Gesang um. Während Fans seinen Stil mit absurdem Theater, Expressionismus, Komödie und Anarchismus verbinden, ist er für Thomas die natürliche Konsequenz seiner schlechten Stimme, seines fehlenden musikalischen Gehörs und seiner allgemeinen Unsicherheit, was er mit all diesen Nicht-Qualifikationen anfangen soll.

Auch bei Konzerten Pere Ubus werden Organisation und Zufall, Können und Nicht-Können kombiniert. Eine typische Set-List besteht aus etwa 15 vorher einstudierten Songs, weiteren fünf bis zehn Stücken, die grob aus dem Gedächtnis gespielt werden können sowie zufälligen Ergebnissen aus den Soundchecks.

In diesem Sinne beschreibt Thomas die Band auch als "Laissez-faire-Perfektionisten". Ein weiterer Grundsatz Pere Ubus heißt "strebe nicht nach Erfolg" - denn Erfolg lenke ab vom eigentlichen Ziel, dem Schaffen von Musik. Dies klingt konsumfeindlich und ein wenig anarchistisch, ist aber tatsächlich keines von beidem. Thomas gibt sogar an, den Marktprozess zu lieben, opfert Erfolg aber gerne zugunsten seiner musikalischen Vision: "Wir müssen nicht sozial verantwortlich oder versiert sein - wir sind Rock-Musiker."

Julika Hueter

Pere Ubu spielen am 21. Mai in der Acierie Dudelange.



Damals wie heute: "Wir sind Rock-Musiker."

(Foto: Ebet Roberts, 1977)